



BAVARIA Industries Group AG

(vormals: BAVARIA Industriekapital AG)

München

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021

Inhaltsverzeichnis

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021
Konzerngewinn- und Verlustrechnung für 2021
Konzernkapitalflussrechnung
Konzerneigenkapitalpiegel

Anhang zum Konzernabschluss

- I. BAVARIA Industries Group AG – Kurzprofil
- II. Konsolidierungskreis
- III. Konzernabschlussstichtag
- IV. Konsolidierungsgrundsätze
- V. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- VI. Erläuterungen zur Bilanz
- VII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- VIII. Sonstige Angaben
- IX. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Konzernlagebericht

- I. Rahmenbedingungen und Geschäft
 1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Markt
 2. BAVARIA Geschäftsmodell
 3. Geschäftsentwicklung der BAVARIA Industries Group AG
 4. Dividenden und Aktienrückkäufe der BAVARIA Industries Group AG
- II. Beteiligungsportfolio
- III. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns
- IV. Abhängigkeit
- V. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung
- VI. Ausblick

BAVARIA Industries Group AG, München

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva (EUR)	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020	Passiva (EUR)	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Ausgegebenes Kapital	4.758.327,00	4.789.889,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	266.902,00	217.311,43	1. Gezeichnetes Kapital	5.060.548,00	5.060.548,00
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	<u>0,00</u>	<u>13.243.322,26</u>	2. Nennbeträge eigener Anteile	-302.221,00	-270.659,00
	266.902,00	13.460.633,69	II. Kapitalrücklage	9.939.452,00	9.939.452,00
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen	307.721,00	276.159,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.474.463,43	12.138.107,63	1. Gesetzliche Rücklage	5.500,00	5.500,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.880.312,28	14.852.182,57	2. Rücklage wegen eigener Anteile	302.221,00	270.659,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.077.724,89	1.599.797,29	IV. Konzernbilanzgewinn	289.989.207,24	275.101.670,80
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.186.880,78</u>	<u>1.268.861,79</u>	V. Ausgleichsposten für Fremdanteile	1.945.298,17	1.741.730,38
	24.619.381,38	29.858.949,28	VI. Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-424.612,90	-485.610,59
III. Finanzanlagen				<u>306.515.392,51</u>	<u>291.363.290,59</u>
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7,00	8,00	B. Sonderposten für Zuwendungen	0,00	0,00
2. Beteiligungen	2,00	9.491,00	C. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	5.500.386,66	6.276.300,57
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	185.338.233,29	173.721.621,58	D. Rückstellungen		
4. Sonstige Ausleihungen	<u>55.159,40</u>	<u>55.159,40</u>	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.910.410,19	4.792.068,86
	185.393.401,69	173.786.279,98	2. Steuerrückstellungen	1.691.058,43	2.144.429,38
	<u>210.279.685,07</u>	<u>217.105.862,95</u>	3. Sonstige Rückstellungen	<u>5.299.626,36</u>	<u>14.223.996,81</u>
B. Umlaufvermögen				11.901.094,98	21.160.495,05
I. Vorräte			E. Verbindlichkeiten		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.816.677,57	6.124.813,20	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.355.387,63	19.864.921,11
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.401.701,65	1.745.365,14	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	493.715,90	643.084,95
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.262.601,05	5.124.097,09	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.161.459,12	15.970.209,42
4. Geleistete Anzahlungen	<u>668.022,34</u>	<u>1.317.539,31</u>	4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.935.526,70</u>	<u>38.187.285,40</u>
	13.149.002,61	14.311.814,74		29.946.089,35	74.665.500,88
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	2.356.756,43
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.484.781,89	15.387.240,99	G. Passive latente Steuern	443.900,08	687.461,62
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>4.347.918,72</u>	<u>9.416.731,98</u>			
	8.832.700,61	24.803.972,97			
III. Wertpapiere					
1. Eigene Anteile	475,74	475,74			
2. Sonstige Wertpapiere	<u>51.116.100,09</u>	<u>45.563.112,77</u>			
	51.116.575,83	45.563.588,51			
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	70.802.144,11	93.415.608,40			
	<u>143.900.423,16</u>	<u>178.094.984,62</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	126.755,35	1.308.957,57			
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,00	0,00			
	<u><u>354.306.863,58</u></u>	<u><u>396.509.805,14</u></u>		<u><u>354.306.863,58</u></u>	<u><u>396.509.805,14</u></u>

BAVARIA Industries Group AG, München

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für 2021

(EUR)	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
1. Umsatzerlöse	117.137.997,10	129.265.077,80
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-66.794,55	-216.126,46
	117.071.202,55	129.048.951,34
3. Sonstige betriebliche Erträge	33.977.139,11	13.751.428,14
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-57.436.720,55	-55.095.565,44
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.335.602,92	-10.740.360,92
	-61.772.323,47	-65.835.926,36
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-28.142.804,35	-33.110.010,32
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-8.503.910,30	-9.761.189,13
	-36.646.714,65	-42.871.199,45
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.994.903,76	-8.287.682,54
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.117.645,70	-34.538.321,71
8. Erträge aus anderen Wertpapieren	5.927.351,29	3.920.622,08
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	179.362,67	334.887,22
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.111.397,09	-1.910.994,43
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-12.769.955,21	-7.408.560,91
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	959.032,92	-410.492,53
13. Ergebnis nach Steuern	18.701.148,66	-14.207.289,00
14. Sonstige Steuern	-1.493.917,80	-1.157.275,31
15. Jahresüberschuss	17.207.230,86	-15.364.564,46
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	275.101.670,80	296.116.085,26
17. Erwerb eigener Anteile	-2.138.611,02	-5.792.588,82
18. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	-181.083,40	142.738,82
19. Konzernbilanzgewinn	289.989.207,24	275.101.670,80

BAVARIA Industries Group AG, München
Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2021

(TEUR)	2021	2020
Konzernergebnis vor außerordentlichen Posten	17.207	-15.523
Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern ohne auszahlungswirksame Anteile	-181	208
Abschreibung/Zuschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.815	13.253
Veränderung der Rückstellung	-2.417	562
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	-38	316
Gewinne und Verluste aus Verkäufen von Gegenständen des Anlagevermögens	-11.897	-6.634
Zinsaufwand/-ertrag	932	1.576
Sonstige Beteiligungserträge	-5.927	-3.921
Ertragsteueraufwand	-959	-410
Ertragsteuerzahlung	-356	-1.097
Auflösung von Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung	-776	-1.058
Gewinne und Verluste aus Endkonsolidierung	-5.543	0
Brutto Cashflow	-3.140	-12.727
Veränderung der Vorräte	-167	-3.686
Veränderung der Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und übrigen Aktiva	-1.057	45.331
Veränderung der Verbindlichkeiten und übrige Passiva	758	-5.655
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.606	23.263
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Gegenständen des Sachanlagevermögens	322	1.331
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	-3.694	-2.043
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	31.440	19.431
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-33.349	-75.294
Einzahlung aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	23	
Auszahlung aus dem Kauf von konsolidierten Unternehmen	0	-633
Erhaltene Zinsen	179	335
Erhaltene Dividenden	5.927	3.921
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	848	-52.953
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	-2.139	-5.793
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	3.139	9.797
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-9.074	0
Gezahlte Zinsen	-1.111	-1.276
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-9.185	2.728
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-11.943	-26.962
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-10.810	2.262
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	139	-302
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	93.416	118.419
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember	70.802	93.416
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands	31.12.2021	31.12.2020
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	70.802	93.416
	70.802	93.416

BAVARIA Industries Group AG, München

Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2021

TEUR	Aktienzahl im Umlauf	Ausgegebenes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Unterschiedsbetrag aus der Währungs-umrechnung	Ausgleichs-posten für Anteile anderer Ges.	Bilanz-gewinn	Konzern-eigenkapital
31. Dezember 2019	5.060.548	4.890	9.939	176	-184	1.884	296.116	312.822
Jahresüberschuss 31. Dezember 2020							-15.365	-15.365
Ertrag aus offener Absetzung des Nennbetrags eigener Anteile								0
Aufwand aus Wegfall der offenen Absetzung des Nennbetrags eigener Anteile								0
Einstellung in die Rücklage wegen eigener Anteile				100				100
Auflösung der Rücklage wegen eigener Anteile								0
Einstellung in die Kapitalrücklage nach § 237 Absatz 5 AktG								0
Ertrag aus Kapitalherabsetzung								0
Erwerb eigener Anteile		-100					-5.792	-5.892
Fremdwährungsdifferenzen					-302			-302
Anteile andere Gesellschafter						-143	143	0
31. Dezember 2020	5.060.548	4.790	9.939	276	-486	1.742	275.102	291.363
Jahresüberschuss 31. Dezember 2021							17.207	17.207
Ertrag aus offener Absetzung des Nennbetrags eigener Anteile								0
Aufwand aus Wegfall der offenen Absetzung des Nennbetrags eigener Anteile								0
Einstellung in die Rücklage wegen eigener Anteile				32				32
Auflösung der Rücklage wegen eigener Anteile								0
Einstellung in die Kapitalrücklage nach § 237 Absatz 5 AktG								0
Ertrag aus Kapitalherabsetzung								0
Erwerb eigener Anteile		-32					-2.139	-2.171
Fremdwährungsdifferenzen					61	22		83
Anteile andere Gesellschafter						181	-181	0
31. Dezember 2021	5.060.548	4.758	9.939	308	-425	1.945	289.989	306.515

BAVARIA Industries Group AG, München Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2021

I. BAVARIA Industries Group AG (BAVARIA) - Kurzprofil

Die BAVARIA Industriekapital AG (BAVARIA) wurde am 03. April 2002 gegründet. Sie hat ihren Sitz in München und ist dort beim Amtsgericht im Handelsregister, Abteilung B, seit dem 08. August 2002 unter der Nummer 143858 eingetragen. Die Notierungsaufnahme der Aktien der Gesellschaft (ISIN DE0002605557) im Entry Standard (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgte am 26. Januar 2006.

Die BAVARIA Industriekapital AG wurde per Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juni 2013 in die BAVARIA Industries Group AG umfirmiert. Die Eintragung der Namensänderung im Handelsregister München erfolgte am 13. Juni 2013 unter HRB 143858.

Die BAVARIA ist eine industrielle Holding, die Unternehmen übernimmt und das Ergebnis durch aktives Management steigert. Das Geschäftsmodell umfasst den Erwerb und die Ertragsverbesserung von Beteiligungen. Die BAVARIA beschränkt sich somit bei diesen Beteiligungen nicht – anders als bei klassischen Beteiligungsgesellschaften – auf das bloße Halten und Verwalten von Beteiligungen. Im Dreiklang strebt die BAVARIA die Senkung der Kosten, die Erschließung neuer Umsatzpotenziale und die weitgehende Erhaltung der Arbeitsplätze an. Sie setzt auf die Initiative der Belegschaft, die Innovationskraft des Unternehmens zu steigern und alle Formen der Verschwendung – z. B. durch Ausschussraten oder unnötige Wartezeiten in der Fertigung – zu vermeiden. Denn nur nachhaltig profitable Unternehmen bieten sichere Arbeitsplätze. Zur Ergebnissteigerung arbeitet die Gesellschaft mit einem eigenen Spezialistenteam, das zur Unterstützung des jeweiligen Managements bereitsteht. Neben der Übernahme und Restrukturierung von ganzen Unternehmen gewinnt die Beteiligung an börsennotierten Unternehmen zunehmend an Bedeutung.

II. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der BAVARIA als Muttergesellschaft die verbundenen Unternehmen, bei denen der BAVARIA direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte zusteht bzw. bei denen in anderer Weise ein beherrschender Einfluss ausgeübt wird, sofern nicht besondere Ausschlussgründe vorliegen.

Die in den Konsolidierungskreis der BAVARIA einbezogenen Unternehmen sind gesondert in der „Aufstellung des Anteilsbesitzes“ im Anhang dargestellt.

Die folgenden Gesellschaften wurden gemäß § 296 Absatz 1 Nr. 1 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil erhebliche und andauernde Beschränkungen die Ausübung der Rechte des Mutterunternehmens in Bezug auf das Vermögen oder die Geschäftsführung dieses Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen, z.B. weil die Gesellschaften einen Insolvenzeröffnungsantrag gestellt haben oder über ihr Vermögen das Insolvenzverfahren bereits eröffnet wurde:

- Inasa Foil Sabiñánigo S.L. (ehemals Laminados Sabiñánigo S.L.), Sabiñánigo, Huesca, Spanien,
- INASA Foil S.A., Irurtzun bei Pamplona, Spanien,
- Arti Kalender & Promotion Services GmbH, Gütersloh
- Bavaria Arti Grafiche Holding S.r.l. in liquidazione, Italien
- Arti Grafiche Johnson S.r.l. in liquidazione, Italien
- Zanica 92 S.r.l. in liquidazione, Italien
- Calender & Diaries International B.V., Niederlande

Die Einbeziehung im Wege der Vollkonsolidierung erfolgte nach der Neubewertungsmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung.

Der Konsolidierungskreis der BAVARIA ist kontinuierlichen Veränderungen unterworfen, so dass ein Vergleich der Konzernabschlüsse im Zeitablauf nur eingeschränkt möglich ist. Aufgrund der unterschiedlichen Geschäftstätigkeit der jeweils einbezogenen Unternehmen sind dabei insbesondere die Relationen der einzelnen Posten der Konzernbilanz und der

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zueinander von permanenter Veränderung gekennzeichnet. Nachfolgend werden die Veränderungen des Konsolidierungskreises gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 dargestellt:

- Die XYZ Rail Limited, London, England, wurde mit Wirkung zum 30. Juni 2021 endkonsolidiert.
- Die Die-Cast Holding Bavaria GmbH, München, wurde mit Wirkung zum 30. Juni 2021 endkonsolidiert.
- die Azolver Italia S.r.l., Agrate Brianza, Italien, wurde mit Wirkung zum 30. Juni 2021 endkonsolidiert.
- Die Azolver Switzerland AG, Winthertur, Schweiz, wurde mit Wirkung zum 30. Juni 2021 endkonsolidiert.
- Die Azolver Danmark ApS, Harlev, Dänemark, wurde mit Wirkung zum 30. Juni 2021 endkonsolidiert.
- Die Azolver Svenska AB, Sollentuba, Schweden, wurde mit Wirkung zum 30. Juni 2021 endkonsolidiert.
- Die Azolver Norge AS, Oslao, Norwegen, wurde mit Wirkung zum 30. Juni 2021 endkonsolidiert.
- Die Azolver Suomi Oy, Helsinki, Finnland, wurde mit Wirkung zum 30. Juni 2021 endkonsolidiert.

III. Konzernabschlussstichtag

Der Konzernabschluss wird zum Stichtag der Muttergesellschaft BAVARIA (31. Dezember 2021) aufgestellt.

Die Geschäftsjahre der operativen Beteiligungen stimmen mit dem Geschäftsjahr der Muttergesellschaft überein. Soweit sich bei den Tochtergesellschaften wertaufhellende Tatsachen bis zur Aufstellung dieses Konzernabschlusses ereignet haben, wurden diese berücksichtigt.

IV. Konsolidierungsgrundsätze

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Jahresabschluss der BAVARIA zum 31. Dezember 2021 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Jahresabschlüsse der Einzelgesellschaften wurden nach den Grundsätzen der §§ 238 ff. HGB, insbesondere nach den Vorschriften für Kapitalgesellschaften gem. §§ 264 ff. HGB und den Vorschriften des Aktiengesetzes erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Gesetzlich vorgeschriebene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind jeweils zum Teil zusammengefasst. Die notwendigen Aufgliederungen und Vermerke sind im Anhang aufgeführt.

Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen ist aufgrund der Änderungen innerhalb des Konsolidierungskreises nur bedingt gegeben.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Konsolidierungsmethoden

Methode der Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung wird unter Anwendung der Neubewertungsmethode (§ 301 Absatz 1 HGB) in der Weise vorgenommen, dass die Gegenleistung für einen Unternehmenserwerb (Anschaffungskosten) mit den erworbenen identifizierten Vermögenswerten, übernommenen Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten, jeweils bewertet mit den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt, verrechnet wird.

Wenn sich aktive Aufrechnungsdifferenzen ergaben, wurden diese, soweit sie nicht einzeln zuordenbar waren, in der Konzernbilanz aktiviert und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben. Passive Unterschiedsbeträge werden entsprechend § 309 Absatz 2 HGB passiviert und gegebenenfalls ergebniswirksam aufgelöst.

Die passiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden mit Rücksicht auf ihren Charakter in der Konzernbilanz gesondert zwischen dem Eigen- und dem Fremdkapital ausgewiesen.

Sonstige Konsolidierungsvorgänge

Forderungen, Verbindlichkeiten, Umsatzerlöse, sonstige Aufwendungen und sonstige Erträge, Zinserträge und die korrespondierenden Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises bei den einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert. Auf die wesentlichen ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgänge werden Steuerabgrenzungen vorgenommen, soweit sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht.

V. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Bewertung erfolgte grundsätzlich unter Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going Concern) gemäß § 252 Absatz 1 Nr. 2 HGB.

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** werden mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre. Der entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus der Gegenüberstellung von Anschaffungskosten und dem Wert der einzelnen Vermögensgegenstände des Unternehmens, abzüglich der Schulden im Zeitpunkt der Übernahme und wird seit 01. Januar 2010 entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig in der Regel innerhalb von fünf Jahren abgeschrieben, sofern die Nutzungsdauer nicht nachweislich länger ist.

Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Auf den niedrigeren beizulegenden Wert wird bei dauerhafter Wertminderung abgeschrieben. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots erfolgen bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- / Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt und berücksichtigen angemessene Kosten der allgemeinen Verwaltung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert abzüglich einer Pauschalabwertung für das allgemeine Kreditrisiko bewertet. Bei zweifelhaften Forderungen werden Einzelabwertungen vorgenommen. Auf Fremdwährung lautende Forderungen werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet, sofern die Restlaufzeit weniger als zwölf Monate beträgt.

Bei Restlaufzeiten über zwölf Monaten erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren Wert angesetzt.

Flüssige Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Bestände in Fremdwährung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Das **Eigenkapital** wird zum Nominalbetrag abzüglich eigener Anteile angesetzt.

Die **Pensionsrückstellungen** werden aufgrund der vertraglichen Versorgungsansprüche gebildet. Die Leistungsverpflichtungen aus Pensionszusagen werden unter Zugrundelegung von Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrags bewertet. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung des Barwerts der erdienten Anwartschaft berücksichtigt.

Die versicherungsmathematische Bewertung des Erfüllungsbetrags erfolgt grundsätzlich in Abhängigkeit von der individuellen Restlaufzeit der Verpflichtungen. Sofern keine bestimmte Restlaufzeit angenommen werden konnte, wurde gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank für eine Restlaufzeit von 15 Jahren veröffentlichte Zinssatz im 10-Jahresdurchschnitt in Höhe von 1,87% verwendet. Die Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit 0%-5% per annum berücksichtigt. Die Sterbewahrscheinlichkeiten basieren auf den Heubeck'schen Sterbetafeln (2018G) bzw. bei ausländischen Tochtergesellschaften auf den jeweiligen landestypischen Sterbetafeln, die die statistischen Ämter zur Verfügung gestellt haben.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. In den sonstigen Rückstellungen sind in angemessenem und ausreichendem Umfang individuelle Vorsorgen für alle erkennbaren Risiken aus ungewissen Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kosten-

steigerungen gebildet. Wesentliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst. Die Ermittlung der Steuerrückstellung erfolgte unter der Annahme der Anwendbarkeit des § 8b KStG auf die BAVARIA. Aufgrund einer Vielzahl von konzerninternen und konzernexternen sowie nationalen und internationalen Geschäftsvorfällen können steuerliche Risiken entstehen, sollte die Finanzverwaltung in einzelnen Punkten eine andere Auffassung vertreten als die BAVARIA Gruppe.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag passiviert. Auf Fremdwährung lautende Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr gilt dies weiterhin nur, falls die Umrechnung bei Verbindlichkeiten einen höheren Betrag ergibt.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet Geschäftsvorfälle, die vor dem Bilanzstichtag zu einer Einnahme geführt haben, aber einen Ertrag für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Auf Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen Verlust- und Zinsvorträgen wird ein Überhang an passiven **latenten Steuern** angesetzt, wenn insgesamt von einer Steuerbelastung in künftigen Geschäftsjahren auszugehen ist. Sofern insgesamt eine künftige Steuerentlastung erwartet wird, erfolgt gemäß § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB kein Ansatz von aktiven latenten Steuern.

Umsätze werden im Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert.

Erträge und **Aufwendungen** werden unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung verbucht, wenn sie betrieblich realisiert bzw. veranlasst sind.

Währungsumrechnung

Finanzanlagen, Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere, Flüssige Mittel, Rückstellungen, Finanzschulden und andere Verbindlichkeiten sowie Haftungsverhältnisse in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts.

Die funktionale Währung der BAVARIA als Konzernmutter ist Euro (EUR).

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Einzelabschlüsse erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Dabei wurden alle Bilanzposten der einbezogenen ausländischen Konzernunternehmen mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag), das zu historischen Kursen umgerechnet wurde, mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet. Die aus der Veränderung der Devisenkurse zum Vorjahr entstehenden Differenzen aus der Umrechnung des Eigenkapitals wurden erfolgsneutral in die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung eingestellt.

Aufwendungen und Erträge wurden mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Das Jahresergebnis der umgerechneten Gewinn- und Verlustrechnung wurde in die Bilanz übernommen und die Differenz erfolgsneutral in die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung eingestellt.

Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfond enthält den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Segmentberichterstattung

Auf eine Segmentberichterstattung wird verzichtet.

VI. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im beigefügten Anlagespiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

2021					
Zugang	Abgang	Veränd. Kons.	Abschreibung	Währungs- effekt	Buchwert
0	0	-12.483	786	26	0
2020					
Zugang	Abgang	Veränd. Kons.	Abschreibung	Währungs- effekt	Buchwert
15.479	0	0	3.503	-68	13.243

Die Nutzungsdauer der Rechte und Lizenzen beträgt drei bis fünf Jahre. Der Ermittlung der Nutzungsdauern wurde die voraussichtliche tatsächliche Nutzung zugrunde gelegt. Sämtliche immaterielle Vermögenswerte werden linear abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Nutzungsdauer für Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt drei bis zehn Jahre, für technische Anlagen und Maschinen acht bis 20 Jahre je nach wirtschaftlicher Nutzung. Die Gebäude werden über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Posten Anteile an verbundenen Unternehmen enthält die nicht konsolidierten Beteiligungen zum Anschaffungspreis abzgl. notwendiger Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

2. Wertpapiere des Anlagevermögens

Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert, der sich aus einem Börsen- oder Marktpreis am Abschlussstichtag ergab, wurden auf Grund von voraussichtlich dauernder Wertminderung in Höhe von TEUR 9.085 (Vj. TEUR 4.941) vorgenommen.

Umlaufvermögen

(ohne Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten)

(TEUR)	31.12.2021	31.12.2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.817	6.125
Unfertige Erzeugnisse	1.402	1.745
Fertige Erzeugnisse und Waren	4.263	5.124
Geleistete Anzahlungen	668	1.318
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.485	15.387
Sonstige Vermögensgegenstände	4.348	9.417
	21.983	39.116

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten TEUR 2.622 Forderungen gegen das Finanzamt (Vj. TEUR 6.370).

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen in Höhe von TEUR 238 (Vj. TEUR 0) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr enthalten. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 1.419 (Vj. TEUR 2.719) enthalten.

Eigenkapital

1. Grundkapital

Das Grundkapital beträgt zum 31.12.2021 EUR 5.060.548,00 (Vorjahr EUR 5.060.548,00). Es ist in voller Höhe einbezahlt und in 5.060.548 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 je Stück eingeteilt.

Das bedingte Kapital beträgt EUR 49.500,00.

Die eigenen Anteile werden mit ihrem rechnerischen Nennwert offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt. Die eigenen Anteile sind aufgrund von Ermächtigungen nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG erworben worden. Aus diesen eigenen Anteilen stehen der Gesellschaft keine Rechte zu; sie sind insbesondere nicht dividendenberechtigt.

1.a Eigene Aktien

Mit Hauptversammlungsbeschluss am 28. Mai 2014 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 27. Mai 2019 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben.

Dabei gilt, dass auf die durch diese Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat oder noch besitzt, oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft entfallen dürfen.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigungen erworben werden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden, insbesondere zu folgenden:

- Sie können zur Einführung von Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen verwendet werden, an denen sie bisher nicht zum Handel zugelassen sind.
- Die Aktien können gegen Sachleistungen veräußert werden, insbesondere Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen daran, einschließlich der Erhöhung bestehenden Anteilsbesitzes, angeboten oder gewährt werden.
- Sie können Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten oder mit einer Sperrfrist von nicht weniger als einem Jahr zugesagt bzw. übertragen werden. Soweit Personen die Aktien im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms angeboten werden, gilt eine Sperrfrist von vier Jahren.
- Sie können eingezogen werden, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Beschlusses der Hauptversammlung bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden.
- Sie können auch - unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) - wieder über die Börse, eine börsenähnliche Einrichtung oder Handelsplattform, mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichtete öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten verkauft werden.

Zum 31. Dezember 2021 hat die Gesellschaft

- auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 insgesamt 150.986 eigene Aktien (davon 139.458 Stück in 2008) erworben,
- auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 29. Mai 2009 insgesamt 70.150 eigene Aktien (davon im Rahmen eines öffentlichen Rückkaufangebots auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 29. Mai 2009 27.260 Stück) erworben,
- auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 11. Juni 2010 insgesamt 220.801 eigene Aktien (davon 16.092 Stück in 2010 und 188.139 Stück in 2011) erworben,
- von den insgesamt 441.937 eigenen Aktien wurden im Zuge der beschlossenen Kapitalherabsetzung im April 2012 431.937 Stück eingezogen, die verbleibenden 10.000 eigenen Aktien konnten nicht eingezogen werden, da diese bis Oktober 2017 bei unserem designated Sponsor als Wertpapierleihe hinterlegt waren,
- auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 25. Mai 2012 insgesamt 350.049 eigene Aktien (davon 143.214 Stück in 2012, 181.364 Stück in 2013 und 25.471 Stück in 2014) erworben,
- von den insgesamt 360.049 eigenen Aktien wurden im Zuge der beschlossenen Kapitalherabsetzung im April 2014 350.049 Stück eingezogen, die verbleibenden 10.000 eigenen Aktien waren bis Oktober 2017 bei unserem designated Sponsor als Wertpapierleihe hinterlegt,
- auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 insgesamt 261.220 eigene Aktien (davon 78.766 Stück in 2014, 166.369 in 2015 und 16.085 in 2016) erworben,
- von den insgesamt 271.220 eigenen Aktien wurden im Zuge der beschlossenen Kapitalherabsetzung im November 2016 261.220 Stück eingezogen, die verbleibenden 10.000 eigenen Aktien waren bis Oktober 2017 bei unserem designated Sponsor als Wertpapierleihe hinterlegt,

- auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 281.547 eigene Aktien erworben,
- von den insgesamt 291.547 Stück im Zuge der beschlossenen Kapitalherabsetzung im November 2017 290.746 Stück eingezogen,
- auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 1.301 eigene Aktien erworben,
- auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung am 22. Juni 2018 insgesamt 301.420 eigene Aktien (davon 125.286 Stück in 2018, 43.015 Stück in 2019, 100.256 in 2020 und 31.562 in 2021) erworben.

Auf die eigenen Aktien entfällt insgesamt ein Anteil des Grundkapitals in Höhe von EUR 302.221 (5,97%).

Aktienrückkäufe in 2021

Monat	Zurückgekaufte Aktien (Stück)	Anteil am Grundkapital (in%)	Durchschnittspreis	Kurswert gesamt (in Euro)	Kumul. Anzahl Aktien	Kumul. Anteil am Grundkapital
Jan 21	9.624	0,19%	60,48EUR	582.042,28	280.283	5,54%
Feb 21	-261	-0,01%	-63,41EUR	16550,84	280.022	5,53%
Mrz 21	6.809	0,13%	63,08EUR	429.499,49	286.831	5,66%
Apr 21	909	0,02%	67,87EUR	61.693,61	287.740	5,69%
Mai 21	1.006	0,02%	67,36EUR	67.773,12	288.746	5,70%
Jun 21	5.047	0,10%	69,26EUR	349.572,55	293.793	5,81%
Jul 21	1.995	0,04%	74,85EUR	149.324,45	295.788	5,84%
Aug 21	1.742	0,03%	76,92EUR	133.986,04	297.530	5,88%
Sep 21	1269	0,03%	80,37EUR	101.985,30	298.799	5,90%
Okt 21	448	0,01%	79,46EUR	35.597,36	299.247	5,91%
Nov 21	2.333	0,05%	81,15EUR	189.329,92	301.580	5,96%
Dez 21	641	0,01%	85,12EUR	54.561,73	302.221	5,97%

1.b Genehmigtes Kapital

Genehmigtes Kapital 2008/I

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juni 2013 gegen Bar- und / oder

Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.094.750,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2008/I). Von der Erhöhung des Grundkapitals innerhalb der gewährten Frist wurde kein Gebrauch gemacht. Die Löschung des genehmigten Kapitals 2008/I wurde im Handelsregister noch nicht eingetragen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre konnte ausgeschlossen werden,

- wenn der Ausgabepreis nicht wesentlich unter dem zugleich festgestellten Börsenkurs der Aktien liegt und die Erhöhung des Grundkapitals durch Bareinlagen 10% des Grundkapitals nicht übersteigt,
- wenn das Grundkapital durch Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen erhöht wird,
- soweit dadurch Wandelschuldverschreibungen, Wandelgenussrechte oder Optionscheine bedient werden,
- soweit es zum Ausgleich von Spitzenbeträgen erforderlich ist.

Genehmigtes Kapital 2012/I

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2012 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 886.531 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 886.531 neuen auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen, einmalig oder mehrmalig bis zum 24. Mai 2017 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2012). Die Löschung des genehmigten Kapitals 2012/I wurde im Handelsregister noch nicht eingetragen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre konnte ausgeschlossen werden,

- wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet und die Erhöhung des Grundkapitals durch Bareinlagen insgesamt einen Betrag von 10% des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese

Zahl sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Auf die Begrenzung auf 10% des Grundkapitals ist ferner die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, wenn die Veräußerung auf Grund einer im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des genehmigten Kapitals gültigen Ermächtigung zur Veräußerung eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt;

- wenn er das Grundkapital im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von Aktien der Gesellschaft erhöht, soweit dies im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen und Wandelgenussrechten bzw. Optionsscheinen der Gesellschaft zum Zwecke des Verwässerungsschutzes ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Umtauschrechts bzw. Optionsrechts zustehen würden; oder
- soweit es zum Ausgleich von Spitzenbeträgen erforderlich ist.

1.c Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2006/I - Wandelschuldverschreibungen für Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesellschaft hat auf Vorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats mit Hauptversammlungsbeschluss vom 05. September 2006 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 49.500,00 durch Ausgabe von bis zu 49.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien im Rahmen einer bedingten Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital 2006/I) zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden und von dem enthaltenen Optionsrecht der Umwandlung in Stückaktien Gebrauch gemacht wird. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen.

Die Wandelschuldverschreibungen wurden im Dezember 2006 in Höhe von EUR 49.500,00 an die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft zum Mindestausgabebetrag von EUR 0,33 pro Schuldverschreibung im rechnerischen Nennbetrag von EUR 1,00 ausgegeben. Die Aufsichtsräte haben ihr Bezugsrecht ausgeübt, alle Wandelschuldverschreibungen gelten gemäß den Umtauschbedingungen als zum 31. Dezember 2006 gewährt. Der Wandlungspreis beträgt gemäß Umtauschbedingungen EUR 21,70.

Jede Wandelschuldverschreibung gewährt das Recht zur Wandlung in jeweils eine Stückaktie der Gesellschaft. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen endete nach Ablauf von fünf Jahren am 31. Dezember 2011. Es hat keiner der Aufsichtsräte von seinem Wandlungsrecht Gebrauch gemacht. Die Löschung des bedingten Kapitals 2006/I wurde im Handelsregister noch nicht eingetragen.

2. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum Stichtag EUR 9.939.452,00.

	2021 in TEUR	2020 in TEUR
Kapitalrücklage zum 01.01	9.939	9.939
Einlagen	0	0
Kapitalrücklage zum 31.12	9.939	9.939

3. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betragen zum Stichtag EUR 276.159,00.

	2021 in TEUR	2020 in TEUR
Gewinnrücklage zum 01.01	276	176
Entnahmen	0	0
Einlagen	32	100
Gewinnrücklage zum 31.12	308	276

4. Rücklage wegen eigener Anteile

Die Rücklage wegen eigener Anteile hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	TEUR
Rücklage wegen eigener Anteile 31.12.2020	270
Bildung einer Rücklage wegen eigener Anteile für im laufenden Geschäftsjahr erworbene eigene Anteile (in Höhe des Nennwerts)	32
Rücklage wegen eigener Anteile 31.12.2021	302

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der zum Stichtag ausgewiesene negative Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird entsprechend seiner Verursachung in den Folgejahren ergebniswirksam aufgelöst.

Diese Position entwickelte sich in den Geschäftsjahren 2019 und 2020 wie folgt:

in TEUR

2021					2020				
Zugang	Auflösung	Erfolgsneutrale Anpassung	Endkonsolidierung	Buchwert	Zugang	Auflösung	Erfolgsneutrale Anpassung	Endkonsolidierung	Buchwert
	-776	0	0	5.500	610	-1.182	0	0	6.276

Passive Unterschiedsbeträge entstehen bei Akquisitionen, bei denen der Kaufpreis unter dem Buchwert des bilanziellen Eigenkapitals des übernommenen Unternehmens liegt. Die passiven Unterschiedsbeträge werden im Konzernabschluss ergebniswirksam nach dem Sanierungsfortschritt der Beteiligungen aufgelöst, sofern noch mit zukünftigen Aufwendungen oder Verlusten gerechnet wird.

Soweit der negative Unterschiedsbetrag nicht durch erwartete künftige Aufwendungen oder Verluste begründet ist, wird er in der folgenden Weise ergebniswirksam aufgelöst:

- a) Der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nicht-monetären Vermögenswerte nicht übersteigt, wird planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögenswerte vereinnahmt.
- b) Der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nicht-monetären Vermögenswerte übersteigt, wird zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung als Ertrag vereinnahmt.

Die Auflösung des passiven Unterschiedsbetrags ist in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ertrag enthalten.

Rückstellungen

(in TEUR)	31.12.2021	31.12.2020
Rückstellungen für Pensionen	4.910	4.792
Steuerrückstellungen	1.691	2.144
Sonstige Rückstellungen	5.300	14.224
	11.901	21.160

Pensionsrückstellungen

Der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen beträgt zum Stichtag TEUR 4.910 (Vj. TEUR 4.792).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus dem Personalbereich und aus Erlösschmälerungen.

Verbindlichkeiten

(in TEUR)	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.355	19.865
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	494	643
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.161	15.970
Sonstige Verbindlichkeiten	2.936	38.187
	29.946	74.666

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten können wie folgt zusammengefasst werden:

31.12.2021 (in TEUR)	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.400	7.381	2.574	14.355
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	94	400	0	494
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.161	0	0	12.161
Sonstige Verbindlichkeiten	2.936	0	0	2.936
	19.591	7.781	2.574	29.946

31.12.2020 (in TEUR)	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.633	4.242	2.990	19.865
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	643	0	0	643
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.970	0	0	15.970
Sonstige Verbindlichkeiten	35.314	2.873	0	38.187
	64.560	7.115	2.990	74.665

Passive latente Steuern

Die latenten Steuern wurden auf Konzernebene mit einem Steuersatz von 30% berechnet. Die jeweiligen latenten Steuern der Tochtergesellschaften wurden mit dem jeweiligen erwarteten Steuersatz berechnet. Die latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen des Sachanlagevermögens, unterschiedlicher Bewertung von Leasingforderungen sowie unterschiedlicher Bewertung von Wertberichtigungen auf Forderungen für steuerliche Zwecke.

Differenzen ergeben sich dabei im Wesentlichen aus Bavaria Real Estate Ciriè Holding S.r.l. sowie Carbody S.A.S.

Haftungsverhältnisse der Beteiligungsgesellschaften

Die BAVARIA Industries Group AG geht Haftungsverhältnisse nur nach sorgfältiger Risikoabwägung und grundsätzlich nur in Zusammenhang mit ihrer eigenen oder der Geschäftstätigkeit verbundener Unternehmen und Beteiligungen ein.

Finanzielle Verpflichtungen

Aus längerfristigen Miet- und Leasingverträgen bestehen für die festen Grundmietzeiten insgesamt finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR (Vj. TEUR 8.342).

Nach Fälligkeiten setzen sich die finanziellen Verpflichtungen wie folgt zusammen:

(TEUR)	31.12.2021	31.12.2020
Laufzeit		
< 1 Jahr	877	1.792
1-5 Jahre	2.741	3.929
> 5 Jahre	2.520	2.621
Summe	6.138	8.342

Honorar des Abschlussprüfers

An den Prüfer des Konzernabschlusses sind im Berichtsjahr folgende Honorare für Prüfungen, Beratung und sonstige Leistungen geflossen:

2021 (TEUR)	Gesamt Konzernprüfer
Honorar für Abschlussprüfung	40
Gesamt	40

2020 (TEUR)	Gesamt Konzernprüfer
Honorar für Abschlussprüfung	40
Gesamt	40

Nicht in der Bilanz erscheinende Geschäfte

Factoring

Drei Gesellschaften der BAVARIA Gruppe nutzen Factoring als Finanzierungsinstrument. Der Gesamtrahmen beträgt EUR 14,5 Mio., davon wurden zum 31. Dezember 2021 EUR 12,3 Mio. in Anspruch genommen. Es handelt sich teilweise um echtes, offenes Factoring, bei dem der Factoringpartner das volle Ausfallrisiko übernimmt, dabei allerdings bestimmte Kunden ausschließt, kumulierte Risiken mit Quoten vermeidet und nur anteilig Forderungen übernimmt, teilweise um unechtes Factoring, bei dem das Forderungsausfallrisiko beim Kunden verbleibt. Da es sich bei den Gesellschaften, die das Factoring nutzen, überwiegend um unsere Automotive Beteiligungen handelt, ist das Forderungsausfallrisiko jedoch begrenzt.

Zweck und Vorteil des Factorings sind die Verbesserung der Liquidität bei gleichzeitiger Verringerung der Risikoposition der Gesellschaften. Nachteilig wirken sich hingegen die mit dem Factoring verbundenen Kosten auf die Ertragslage aus. Ebenfalls nachteilig auswirken könnte sich die mit dem offenen Factoring verbundene Offenlegung des Forderungsverkaufs,

da die Kunden ihre Verbindlichkeiten i.d.R. direkt gegenüber dem Factoring-Unternehmen begleichen.

Sale-and-Leaseback Geschäfte

Eine Gesellschaft der BAVARIA Gruppe nutzt das Finanzierungsinstrument „Sale-and-Leaseback“.

Es bestehen langfristige Mietverträge für ein Gebäude, IT-Anlagen, Software sowie Produktionseinrichtungen. Die hieraus resultierende Gesamtverpflichtung ist in den angegebenen sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten, soweit sie nicht bilanziell berücksichtigt wurde.

Zweck und Vorteil der Sale-and-Leaseback-Geschäfte sind die Beschaffung liquider Mittel, d. h. Zahlungszuflüsse für die Unternehmen. Risiken ergeben sich hingegen aus den zu zahlenden Leasingraten, zu denen sich die Unternehmen verpflichten.

VII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der endkonsolidierten Unternehmen sind jeweils nur anteilmäßig bis zum Endkonsolidierungszeitpunkt enthalten.

Der Umsatz des BAVARIA Konzerns nach Absatzgebieten gliedert sich wie folgt:

(TEUR)	2021	2020
Europäische Union (ohne Deutschland)	81.156	90.990
Europa übrige	16.778	23.292
Deutschland	8.220	6.682
Asien	6.693	4.462
Afrika	198	90
Amerika	2	21
Übrige	4.091	3.727
	117.138	129.265

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

(TEUR)	2021	2020
Erträge aus Wertpapieren und Finanzmarkttransaktionen	24.357	7.501
Erträge aus der Endkonsolidierung von Anteilen an verbundenen Unternehmen	5.543	264
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	983	423
Erträge aus der Auflösung von Unterschiedsbeträgen	776	1.182
Erträge aus Investitionszuschüssen	438	0
Erträge aus Wechselkursgewinnen	123	277
Erträge aus Erlass von Verbindlichkeiten	33	938
Sonstige	1.724	3.165
	33.977	13.751

Materialaufwand

Der Materialaufwand betrug im Geschäftsjahr 2021 TEUR 61.772 (Vj. TEUR 65.836).

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist im Periodenvergleich gesunken:

(TEUR)	2021	2020
Löhne und Gehälter	28.143	33.110
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 353 (Vj. TEUR 214)	8.504	9.761
	36.647	42.871

Abschreibungen

In den Abschreibungen des Geschäftsjahres sind außerplanmäßige Abschreibungen auf die Finanzanlagen in Höhe von TEUR 393 (Vj. TEUR 4.941) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

(TEUR)	2021	2020
Aufwand aus dem Verkauf von Wertpapieren und Finanzmarkttransaktionen	3.006	4.640
Verpackung und Fracht	3.622	3.100
Fremdleistungen, Versicherungen und Beiträge	2.578	3.472
Miete und Leasing	2.161	3.209
IT Kosten	1.736	2.838
Aufwand für Leiharbeiter	1.717	1.886
Reparaturen und Instandhaltung	1.261	1.328
Rechtsanwälte, Notare, Gerichtskosten	589	4.034
Verwaltungskosten	393	697
Management Beratungskosten	382	351
Reise und Bewirtung	365	556
Sonstige Personalkosten	333	503
Wechselkursverluste	325	2.296
Provisionen	265	172
Zuführung Wertberichtigungen	140	504
Forderungsausfälle	113	490
Werbung	68	200
Sonstige	3.063	4.260
	22.117	34.538

Zinsergebnis

(in TEUR)	2021	2020
Zinsen und ähnliche Erträge	179	335
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.111	1.911
	-932	-1.576

Die Zinsaufwendungen 2021 entfallen im Wesentlichen auf BAVARIA Real Estate Holding Ciriè S.r.l, CARBODY S.A.S. und Cobelplast.

In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von TEUR 433 (Vj. TEUR 635) enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Aufwendungen für Ertragsteuern beinhalten sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern i.H.v. TEUR 0 (Vj. TEUR 172).

Periodenfremde Aufwendungen und Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind TEUR 2.837 (Vj. TEUR 1.290) an periodenfremden Erträgen enthalten. Diese betreffen Erträge aus Rückstellungsaufösungen und Erträge aus der Anpassung der Zwischengewinneliminierung.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind wie im Vorjahr keine periodenfremden Aufwendungen enthalten.

VIII. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

- Reimar Scholz, Diplom Kaufmann, Gauting, Ressorts Akquisitionen und Kapitalanlagen (Vorstandssprecher).

Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so vertritt es die Gesellschaft allein. Sind mehrere Vorstandsmitglieder bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam vertreten.

Reimar Scholz ist einzelvertretungsberechtigt.

Der Vorstand ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat

- Herr Hans-Peter Lindlbauer, Rechtsanwalt, München (Vorsitzender),
- Herr Dr. Philip Martinius, Rechtsanwalt, München (stellv. Vorsitzender),
- Frau Wanching Ang, Kauffrau, Gauting.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie früherer Mitglieder dieser Gremien

Im Geschäftsjahr wurden Bezüge an die Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von TEUR 46 (Vorjahr TEUR 58) berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurden von der Gesellschaft an die Rechtsanwaltskanzlei Ijh Lindlbauer Rechtsanwälte, in der Herr Lindlbauer Partner ist, im Rahmen eines gesonderten Beratungsvertrages (nach § 114 AktG) Honorare in Höhe von TEUR 4 (Vj. TEUR 11) gezahlt.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Jahr 2021 TEUR 480 (Vorjahr TEUR 480).

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren in den Unternehmen, die zum 31. Dezember 2021 in den Konzernabschluss einbezogen wurden, 892 Mitarbeiter (Vj. 892 Mitarbeiter) beschäftigt.

Die Anzahl der Mitarbeiter des BAVARIA Konzerns entwickelte sich wie folgt:

	2021	2020
Gewerbliche Mitarbeiter	510	624
Angestellte	38	253
Auszubildende	17	15
	<hr/>	<hr/>
	565	892

Beziehung zu nahestehenden Personen

Die BAVARIA unterhält zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochtergesellschaften geschäftsübliche Beziehungen. Die Transaktionen mit diesen Gesellschaften sind von geringem Umfang, resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr und wurden zu marktüblichen Bedingungen geschlossen.

Darüber hinaus haben Unternehmen der BAVARIA mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BAVARIA keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Konzernverhältnisse

Die BAVARIA wird in den Konzernabschluss der AS Beteiligungen und Vermögensverwaltungs GmbH, Gräfelfing, einbezogen. Der Konzernabschluss ist im Bundesanzeiger offenzulegen.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 ergibt sich im Einzelabschluss der BAVARIA Industries Group AG ein ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 8.795.235,04 (Vj. Jahresfehlbetrag in Höhe von 8.467.542,62).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von EUR 274.099.545,19 sowie der Aufwendungen für den Erwerb eigener Anteile im Berichtsjahr in Höhe von EUR 2.138.611,02 ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von EUR 280.756.169,21 zum 31.12.2021.

Vorstand und Aufsichtsrat der BAVARIA Industries Group AG werden den Aktionären auf der Hauptversammlung der Gesellschaft vorschlagen, den Bilanzgewinn von EUR 280.756.169,21 in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

München, 29.06.2022



Reimar Scholz

Vorstand

BAVARIA Industries Group AG, München

Konzernanlagespiegel 2021

(in TEUR)	Anschaffungs- und Herstellungskosten							(C) 31.12.2021
	(A) 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungsänderungen	Veränd. Kons. Kreis	(C) 31.12.2021	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.108	17	0	103	0	-179	4.049
2.	Geschäfts- oder Firmenwert	40.248	0	0	0	584	-35.957	4.875
3.	Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
		44.356	17	0	103	584	-36.136	8.924
II. Sachanlagen								
1.	Grundstücke und Gebäude	23.270	1.773	0	106	2	-884	24.267
2.	Technische Anlagen und Maschinen	70.645	1.184	304	369	545	-19.684	52.755
3.	Andere Anlagen, Betriebs-Geschäftsausstattungen	10.009	153	59	73	129	-2.734	7.571
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.648	568	0	-650	0	0	8.566
		112.572	3.678	363	-102	676	-23.302	93.159
III. Finanzanlagen								
1.	Beteiligungen	9	0	9	0	0	0	0
2.	Wertpapiere des Anlagevermögens	180.673	33.349	19.534	0	0	0	194.488
3.	Sonstige Ausleihungen	56	0	0	0	0	0	56
		177.790	33.349	19.543	0	0	0	194.543
		334.719	37.044	19.906	1	1.260	-59.438	296.628

(in TEUR)	Abschreibungen							Buchwerte			
	(B) 01.01.2021	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	Währungsänderungen	Veränd. Kons. Kreis	(D) 31.12.2021	(C)-(D) 31.12.2021	(A)-(B) 31.12.2020	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.890	70	0	0	0	0	-178	3.782	267	218
2.	Geschäfts- oder Firmenwert	27.005	783	0	0	0	561	-23.474	4.875	0	13.243
3.	Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		30.896	853	0	0	0	561	-23.652	8.658	267	13.460
II. Sachanlagen											
1.	Grundstücke und Gebäude	11.132	523	18	0	0	2	-883	10.792	13.475	12.138
2.	Technische Anlagen und Maschinen	55.792	3.160	-391	0	0	354	-15.040	43.875	8.880	14.852
3.	Andere Anlagen, Betriebs-Geschäftsausstattungen	8.409	459	-6	44	0	123	-2.448	6.493	1.078	1.600
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.379	0	0	0	0	0	0	7.379	1.187	1.269
		82.712	4.142	-379	44	0	479	-18.371	68.539	24.620	29.859
III. Finanzanlagen											
1.	Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9
2.	Wertpapiere des Anlagevermögens	6.951	9.085	-6.886	0	0	0	0	9.150	185.338	173.722
3.	Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0	0	55	55
		6.950	9.085	-6.886	0	0	0	0	9.149	185.393	173.786
		120.560	14.080	-7.265	44	0	1.040	-42.023	86.346	210.279	217.106

BAVARIA Industries Group AG, München **Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021**

I. Rahmenbedingungen und Geschäft

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Markt

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 preisbereinigt um 2,9% gestiegen. (Vj. -4,8%). Noch im Vorjahr ging die Wirtschaftsleistung Deutschlands nach zehn Jahren Wirtschaftswachstum in Folge erstmals wieder deutlich zurück, Grund dafür waren die Auswirkungen der Corona-Krise und der damit einhergehende Shutdown der Wirtschaft.

Die Entwicklung in Frankreich mit einer Wachstumsrate von +7% (Vj. -8,23%) bzw. im gesamten Euroraum mit einer Wachstumsrate von +5,4% (Vj. -6,3%) ist vergleichbar mit der Entwicklung in Deutschland und zeugt von einer kurzfristigen Erholung des Wirtschaftswachstums nach einer pandemiebedingten rückläufigen Dynamik im Jahr 2020. Die Folgen des Krieges in der Ukraine lassen für das Jahr 2022 voraussichtlich wieder eine niedrigere Wachstumsrate erwarten.

Der BAVARIA Konzern ist in den Branchen Serie / Automotive, Anlagenbau und Business Services tätig. Die wirtschaftliche Entwicklung in diesen Branchen folgt der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Daneben investiert der BAVARIA Konzern in immer stärkerem Maße in börsennotierte Gesellschaften. Die Wertentwicklung dieser Investments wird von den Gegebenheiten und Verhältnissen an den nationalen und internationalen Kapitalmärkten beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2021 ist der DAX 40 von 13.719 Punkten auf 15.885 Punkten gestiegen

2. BAVARIA Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der BAVARIA umfasst den Erwerb, die Restrukturierung und das Halten von börsennotierten und nicht börsennotierten Beteiligungen. Hierbei arbeiten wir mit Mitarbeitern in der Holding und externen Managern zusammen, die uns bei der Arbeit vor Ort unterstützen.

Wir überprüfen regelmäßig unsere Akquisitionskriterien. Wir konzentrieren uns derzeit beim Erwerb von nicht börsennotierten Unternehmen auf:

- Branchen der verarbeitenden Industrie oder industrieller Dienstleistung inklusive Konsumgüter und Einzelhandel, aber ohne Immobilien und Finanzinstitute,
- Umsatz mehr als EUR 50 Mio.,
- Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung bei vorhandenen Verbesserungspotentialen ansonsten auch Minderheitsbeteiligungen.

In Bezug auf die Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen wird auf Basis eines value basierten Ansatzes nach unterbewerteten Aktien, auch in Schwellenländern, strukturiert gesucht, um Investmentmöglichkeiten wahrzunehmen.

3. Geschäftsentwicklung der BAVARIA Industries Group AG

Die BAVARIA Industries Group AG ist die Muttergesellschaft des BAVARIA Konzerns: Sie ist direkt oder indirekt an allen Aktivitäten des BAVARIA Konzerns beteiligt. Neben dem Verwalten eigener Beteiligungen investiert die BAVARIA Industries Group AG auch in Wertpapiere und börsengehandelte Unternehmen.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von EUR 8,8 Mio. (Vj. Jahresfehlbetrag EUR 8,5 Mio.) erwirtschaftet.

Im Geschäftsjahr 2021 war die BAVARIA Industries Group AG - wie bereits in den Vorjahren - ausschließlich mit Eigenkapital finanziert. Das Eigenkapital der Gesellschaft stieg im Berichtsjahr von EUR 289,1 Mio. auf EUR 295,8 Mio. zum 31. Dezember 2021.

Die Gesellschaft verfügte zum 31. Dezember 2021 über liquide Mittel (ohne Wertpapiere) von EUR 54,7 Mio. (Vj. EUR 59,5 Mio.).

4. Dividenden und Aktienrückkäufe der BAVARIA Industries Group AG

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Oktober 2021 wurden für das Geschäftsjahr 2020 keine Dividenden ausgeschüttet. Für Aktienrückkäufe wurden EUR 2,1 Mio. aufgewendet. Dabei wurden 31.562 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von EUR 68,81

erworben. Die Gesamtzahl gehaltener eigener Aktien beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 302.221 Stück. Der Jahresendkurs lag bei EUR 83,00.

II. Beteiligungsportfolio

Der Umfang des Beteiligungsportfolios an nicht börsennotierten Gesellschaften als nicht finanzieller Leistungsindikator beinhaltet zum 31. Dezember 2021 insgesamt drei (Vj: neun) operative Unternehmen aus den Bereichen Serie / Automotive, Anlagenbau und Business Services.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde die Azolver Group und die XYZ-Rail LTD als operative Gesellschaft endkonsolidiert.

Eine Aufteilung von Kennzahlen nach Segmenten erfolgt nicht.

Portfoliofirmen zum 31.12.2021:

Name	Produkte	Segment	Umsatz in EUR Mio.	Mitarbeiter
Cobelplast NV	Verpackungen	Business Services	39,5	93
CARBODY	Dichtungs- und Sicherheitslösungen	Serie / Automotive	43,3	410
Hering	Rohrbündelwärmetauscher	Anlagenbau	10,1	58
Summe			92,9	561

Das Beteiligungsportfolio an börsennotierten Gesellschaften besteht unter anderem aus folgenden Unternehmen:

Unternehmen	Anschaffungskosten in Mio. EUR
Fairfax Finl Holdings Ltd.	14,3
Ryman Healthcare Ltd.	10,1
Grupo Catalana Occidente	9,3
Berkshire Hathaway	8,4
Brederode SA	7,7
Summerset Group Holdings Ltd.	7,7

Darüber hinaus wurden in Indien Wertpapiere mit Anschaffungskosten in Höhe von EUR 39,6 Mio. und in Japan in Höhe von EUR 29,1 Mio. erworben. Der Konzern hat daneben noch in ein Gold ETF mit Anschaffungskosten in Höhe von EUR 31,7 Mio. investiert.

Investitionen, Abschreibungen, Mitarbeiterentwicklung

Im vergangenen Geschäftsjahr haben die operativen Gesellschaften EUR 3,6 Mio. (Vj. EUR 2,0 Mio.) investiert. Die Abschreibungen betragen im vergangenen Geschäftsjahr EUR 4,1 Mio. (Vj. EUR 3,8 Mio.). Investitionen wurden sorgfältig beurteilt und kritisch hinterfragt.

Für die operativen Gesellschaften sind für das Jahr 2022 keine wesentlichen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen geplant.

Im Jahresdurchschnitt waren in den operativen Unternehmen, die zum 31. Dezember 2021 in den Konzernabschluss einbezogen wurden, 565 Mitarbeiter (Vj. 899 Mitarbeiter) beschäftigt und verringerte sich somit um 334 Mitarbeiter im Vergleich zu 899 per Ende 2020. Grund hierfür ist im Wesentlichen der Abgang von XYZ Rail Ltd und der Azolver Gruppe.

III. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Bilanzrelationen

Die Bilanzsumme des BAVARIA Konzerns verringerte sich per Ende 2021 auf EUR 354,3 Mio. (Vj. EUR 396,5 Mio.). Die Verminderung der Konzernsumme resultiert im Wesentlichen aus der Endkonsolidierung der XYZ Rail Ltd., sowie der Azolver Gruppe.

Aktivseite

Das Anlagevermögen entspricht mit EUR 210,3 Mio. (Vj. EUR 217,1 Mio.) 59,4% der Bilanzsumme (Vj. 54,8%). Davon betragen das Sachanlagevermögen 11,7% (EUR 24,6 Mio.), im Vorjahr waren es 13,8% (EUR 29,9 Mio.) und die Finanzanlagen 88,1% (EUR 185,3 Mio.), im Vorjahr waren es 80,0% (Vj. EUR 173,8 Mio.).

Das Umlaufvermögen – mit Ausnahme der liquiden Mittel – betrug EUR 84,7 Mio. oder 23,9% der Bilanzsumme (Vj. EUR 84,7 Mio. bzw. 21,3% der Bilanzsumme). Darin enthalten ist ein Vorratsvermögen in Höhe von EUR 13,1 Mio. (Vj. EUR 14,3 Mio.).

Die liquiden Mittel (ohne Wertpapiere) betragen zum 31. Dezember 2021 EUR 70,8 Mio. (Vj. EUR 93,4 Mio.).

Passivseite

Das Eigenkapital einschließlich des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung stieg im Konzern von EUR 297,6 Mio. auf EUR 312,0 Mio.; die wirtschaftliche Konzerneigenkapitalquote stieg auf 88,1% (Vj. 75,0%). Im Bezug auf die Angaben zu eigenen Aktien wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Die passiven Unterschiedsbeträge stellen künftige Erträge dar, die auf defizitäre Tochtergesellschaften entfallen.

Die Rückstellungen verringerten sich im Jahresvergleich von EUR 21,1 Mio. auf 11,9 EUR Mio. Davon betragen die Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2021 EUR 4,9 Mio. (Vj. EUR 4,8 Mio.).

Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr von EUR 74,7 Mio. auf EUR 29,9 Mio. gesunken.

Ertragslage

Der Konzernumsatz und das Konzernergebnis sowie der Marktwert der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sind die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren im BAVARIA Konzern.

Der Umsatz des BAVARIA Konzerns sank im Geschäftsjahr 2021 auf EUR 117,1 Mio. im Vergleich zu EUR 129,3 Mio. im Vorjahr. Hauptumsatzträger war Carbody mit EUR 43,3 Mio. (Vj. EUR 44,1 Mio.) Auf die endkonsolidierten Beteiligungen entfällt ein Umsatz von EUR 26,4 Mio.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von EUR 13,8 Mio. im Vorjahr auf EUR 34,0 Mio. im Geschäftsjahr 2021 gestiegen. Die Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 5,3 Mio. auf EUR 11,9 Mio. gestiegen. Die Erträge aus Endkonsolidierung sind um EUR 5,2 Mio. auf EUR 5,5 Mio. gestiegen.

Der Materialaufwand betrug im Geschäftsjahr 2021 TEUR 61.772 (Vj. TEUR 65.836). Die Materialeinsatzquote im Vergleich zu den Umsatzerlösen ist leicht von 50,9% im Vorjahr auf 52,7% im Geschäftsjahr 2021 gestiegen.

Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr 2021 von EUR 42,9 Mio. auf EUR 36,6 Mio. gesunken.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind im Geschäftsjahr von EUR 8,3 Mio. auf EUR 5,0 Mio. gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von EUR 34,5 Mio. auf EUR 22,1 Mio. im Geschäftsjahr 2021 gesunken. Die wesentlichen Aufwandspositionen sind unter anderem Fremdleistungen, Versicherungen und Beiträge (EUR 2,6 Mio.; Vj. EUR 3,5 Mio.), Rechtsanwaltskosten (EUR 0,6 Mio.; Vj. EUR 4,0 Mio.), Miete und Leasing (EUR 2,2 Mio.; Vj. EUR 3,2 Mio.), Leiharbeiter (EUR 1,7 Mio.; Vj. EUR 1,9 Mio.), IT Kosten (EUR 1,7 Mio.; Vj. EUR 2,8 Mio.) sowie Aufwendungen aus dem Verkauf von Wertpapieren (EUR 3,0 Mio.; Vj. EUR 4,6 Mio.).

Das Finanzergebnis, bestehend aus Erträgen aus anderen Wertpapieren, sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen, Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen beträgt EUR -7,8 Mio. (Vj. EUR -5,1 Mio.).

Der Konzern-Jahresüberschuss betrug 2021 EUR 17,2 Mio. im Vergleich zum Konzern-Jahresfehlbetrag von EUR 15,4 Mio. im Vorjahr. Der Konzern-Jahresfehlbetrag/-überschuss wurde in beiden Berichtsperioden durch folgende wesentliche Konsolidierungseffekte beeinflusst:

(in EUR Mio.)	2021	2020
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge	0,8	1,2
Endkonsolidierungsgewinne	5,5	0,3
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-0,7	-3,5
Zwischenergebniseliminierung	1,9	0,9
	<u>7,5</u>	<u>-1,1</u>

Im Hinblick auf die gesamte Entwicklung der aktiven und passiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Endkonsolidierungserlöse verweisen wir auf den Anhang.

Währungseinflüsse auf die Ertragslage werden regelmäßig analysiert und etwaiger Sicherungsbedarf abgeleitet. Inflationäre Einflüsse auf die Ertragslage sind vernachlässigbar.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden auf die Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens Abschreibungen in Höhe von EUR 12,8 Mio. (Vj. EUR 7,4 Mio.) aufgrund eines gesunkenen Börsenkurses in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Es konnten Dividendenerträge in Höhe von EUR 5,9 Mio. (Vj. EUR 3,9 Mio.) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt werden.

Der Vorstand beurteilt den Geschäftsverlauf 2021 insbesondere vor dem Hintergrund der Entwicklung der Marktwerte der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens als zufriedenstellend. Insoweit entspricht die Entwicklung des aktuellen Geschäftsjahrs der Prognose des Vorjahres.

Finanzlage

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt weitgehend durch Eigenkapital (EUR 306,5 Mio.; Vj. EUR 291,4 Mio.). Daneben bestehen langfristige Bankverbindlichkeiten von EUR 14,4 Mio. (Vj. EUR 19,9 Mio.). Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2021 über liquide Mittel von EUR 70,8 Mio. (Vj. EUR 93,4 Mio.).

Die Finanzierung der operativen Beteiligungen erfolgt auch durch vermögensbesicherte Finanzierungsinstrumente wie Factoring oder Leasing.

Detaillierte Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung und Finanzlagen des BAVARIA Konzerns befinden sich im Konzernanhang.

IV. Abhängigkeit

Die BAVARIA Industries Group AG befindet sich im Mehrheitsbesitz der AS Beteiligungen und Vermögensverwaltungs GmbH. Wir haben deshalb den nach § 312 AktG notwendigen Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen erstellt. Dieser schließt mit folgender Feststellung: „Zusammengefasst erklären wir hiermit, dass die BAVARIA Industries Group AG und ihre Tochtergesellschaften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielten.“

V. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die künftige Geschäftsentwicklung des BAVARIA Konzerns ist mit Chancen und Risiken verbunden, die mit dem Geschäftsmodell des BAVARIA Konzerns zusammenhängen. Das Risikomanagement des BAVARIA Konzerns ist darauf fokussiert, Risiken zu minimieren und mögliche Erträge mit dem damit verbundenen Risiko abzuschätzen. Da wir grundsätzlich keine Gewinnabführungsverträge schließen und nur in geringem Umfang Garantien oder Bürgschaften für Tochterunternehmen geben, führen Verluste oder Abschreibungen in einzelnen Tochtergesellschaften in der Regel nicht zu negativen finanziellen Konsequenzen auf der Holdingebene. Um Krisen in den Beteiligungen der BAVARIA zu erkennen, werden monatlich wesentliche Kennziffern der Beteiligungen abgefragt und beurteilt.

Chancen und Risiken aus der aktuellen konjunkturellen Entwicklung

Die Beschränkungen des öffentlichen Lebens aufgrund der COVID-19 Pandemie haben massive ökonomische Konsequenzen, die auch zum derzeitigen Zeitpunkt vollumfänglich sehr schwer abschätzbar sind. Der BAVARIA Konzern sollte weniger stark als der Gesamtmarkt von den Auswirkungen der Pandemie betroffen sein, es besteht aber ein erhöhtes Risiko für einen Umsatzrückgang, Forderungsausfall oder Insolvenz von Beteiligungen. Durch die steigende Volatilität an den Aktienmärkten besteht ein erhöhtes Risiko für einen Rückgang der Aktienkurse und einem damit verbundenen Wertberichtigungsaufwand bei den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens. Auf der anderen Seite bietet die mit der Pandemie verbundene Rezession die Möglichkeit, günstig Beteiligungen oder Aktien zu erwerben.

Chancen und Risiken des Erwerbs von Unternehmen

Durch das spezialisierte Akquisitions-Team der BAVARIA, das über jahrelange Erfahrungen und ausgeprägte Netzwerke beim Erwerb von Unternehmen in Umbruchsituationen verfügt, ergeben sich, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung, große unternehmerische Chancen für die BAVARIA. Die Attraktivität des Marktsegments "Unternehmen mit Verbesserungspotenzialen" führt zwar zu verstärktem Wettbewerb, der BAVARIA Konzern setzt jedoch auf seine Glaubwürdigkeit als erfahrener und erfolgreicher Sanierungsprofi gegenüber wirtschaftlich und rechtlich häufig weniger erfahrenen Konkurrenten.

Chancen und Risiken der Sanierung von Unternehmen

BAVARIA kann im Einzelfall Beteiligungen erwerben, deren Restrukturierung sich als schwieriger gestaltet als angenommen. Dadurch kann eine Insolvenz aufgrund der schwierigen Ausgangslage und der schnellen Kaufentscheidung im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden. Im Falle des Fehlschlagens einer Sanierung besteht das Risiko des Verlusts der eingesetzten Mittel und Leistungen, das heißt insbesondere des gezahlten Kaufpreises und eventuell bestehender Restforderungen.

Risiken aus Mengen- und Preisschwankungen auf den Kapital- und Rohstoffmärkten

Mengen- und Preisschwankungen auf den Kapital- und Rohstoffmärkten können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften des BAVARIA Konzerns auswirken. Diesen Risiken begegnet der BAVARIA Konzern auf individueller Unternehmensbasis durch kontinuierliche Überwachung von Indikatoren, um frühzeitig gegensteuern zu können. Der Vorstand der BAVARIA ist in engem Kontakt mit der Geschäftsführung der einzelnen Portfoliounternehmen, erhält eine monatliche Berichterstattung und ist bei vielen Unternehmen zudem im Aufsichtsrat oder Beirat vertreten. Es besteht dennoch das Risiko, dass das Management-Informationssystem notwendige Informationen nicht, zu spät oder falsch liefert und dadurch Fehlentscheidungen getroffen werden.

Obwohl sich die Beteiligungen des BAVARIA Konzerns in verschiedenen Geschäftsfeldern bewegen und somit eine Risikostreuung erreicht wird, können Konjunkturschwächen negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BAVARIA Konzerns haben.

Ausfallrisiko auf Ebene der BAVARIA Industries Group AG

Ein fester Bestandteil der Anlagestrategie der BAVARIA ist es, die Verlustrisiken vertraglich so weit wie möglich zu begrenzen. So werden beispielsweise grundsätzlich keine Ergebnisabführungsverträge im Konzern abgeschlossen. Der Vorstand der BAVARIA wird auch weiterhin nur in Ausnahmefällen und nur in sehr eingeschränktem Umfang Haftungsverhältnisse gegenüber den Beteiligungen eingehen. Das Hauptrisiko der BAVARIA besteht in der Quantifizierung des individuellen Sanierungsaufwands eines Unternehmens und einer daraus resultierenden möglichen Insolvenz einer Beteiligung. Dieses Risiko wird kontinuierlich überwacht.

Personalrisiko

Der Erwerb und die Sanierung von Unternehmen erfordern von den handelnden Personen einen hohen Grad an fachlicher Kompetenz und Managementenerfahrung. Die BAVARIA muss im Rahmen ihres Geschäftsmodells sicherstellen, dass ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht. Aufgrund unserer nachgewiesenen Sanierungserfolge erhalten wir in der Regel zahlreiche und hoch qualifizierte Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen. Durch unser Konzept der sorgfältigen Personalauswahl, große Eigenständigkeit der eingesetzten Manager und eine leistungsbezogene Vergütung ist der BAVARIA Konzern ein attraktiver Arbeitgeber. Durch den Einsatz kompetenter Manager ergeben sich somit große Chancen des BAVARIA Geschäftsmodells.

Auch auf der Ebene der BAVARIA Industries Group AG ergeben sich Risiken aus der Abhängigkeit von einzelnen Führungskräften.

Finanz-, Zins- und Währungsrisiken

Das Management sieht die weitere Entwicklung des BAVARIA Konzerns in nicht geringem Maße abhängig von Währungs-, Zins- sowie Finanzierungsrisiken, die einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BAVARIA Konzerns haben können.

Die Gesellschaften des BAVARIA Konzerns sind sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig außerhalb des Euroraums tätig. Das Wechselkursrisiko wird deshalb als nicht unerheblich eingeschätzt. Den entstehenden Risiken begegnen die Gesellschaften des BAVARIA Konzerns mit der fallweisen Absicherung durch Devisentermingeschäfte oder geeignete Optionsgeschäfte.

Vor dem Hintergrund der immer noch zurückhaltenden Kreditvergabe durch die Kreditinstitute könnte sich die Refinanzierung für einige Beteiligungsunternehmen schwierig gestalten. Das Risiko einer möglichen Zinssteigerung oder zögerlichen Kreditvergabe kann somit nicht unerhebliche Auswirkungen auf die Finanzlage der Beteiligungsgesellschaften und damit indirekt auch auf die BAVARIA Industries Group AG haben. Steigende Zinsen erhöhen die Finanzierungskosten der Beteiligungen, was deren Sanierung, die Ausschüttungsfähigkeit und auch die Veräußerungsmöglichkeiten nachteilig beeinflussen können.

Steuerliche Risiken

Aus dem Geschäftsmodell der BAVARIA resultieren steuerliche Risiken, die wir permanent überwachen. Wegen der grundsätzlichen Freistellung von Beteiligungserträgen aus Kapitalgesellschaften verfügt die BAVARIA über eine niedrige Steuerquote. Wir gehen dabei von der Anwendbarkeit des § 8b KStG auf die BAVARIA aus. Aufgrund einer Vielzahl von konzerninternen und konzernexternen sowie nationalen und internationalen Geschäftsvorfällen können steuerliche Risiken entstehen, sollte die Finanzverwaltung in einzelnen Punkten eine andere Auffassung vertreten als die BAVARIA Gruppe.

Risiken aus Wertpapieren

Durch die Beteiligung an börsennotierten Unternehmen ist die Gesellschaft den aktuellen Kapitalmarktrisiken ausgesetzt. Der Marktwert und die Bewertung von börsennotierten Unternehmen können sehr volatil sein und durch eine Vielzahl von Einflussfaktoren schwanken, die nicht der Kontrolle der Gesellschaft unterliegen. Eine Rezession oder ein wirtschaftlicher Abschwung können den Wert der Beteiligung der Gesellschaft negativ beeinflussen. Vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung aufgrund des Kriegs in der Ukraine und der COVID-19 Pandemie ist das Risiko eines nachhaltigen Rückgangs der Börsenkurse deutlich gestiegen.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand der BAVARIA hat ein Risikofrüherkennungssystem installiert, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Der Risikobericht wird halbjährlich aktualisiert. Tochtergesellschaften berichten über Risiken im Rahmen des Monatsreportings und auch die Wertentwicklung der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens wird vom Vorstand monatlich überwacht.

VII. Ausblick

Gesamtwirtschaft

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine erhöht die Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung beträchtlich, dämpft das Wachstum und trägt zum Anstieg der Energie- und Verbraucherpreise bei. Für Deutschland erwartet der Sachverständigenrat eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 1,8 % im Jahr 2022 und 3,6 % im Jahr 2023, bei Inflationsraten von 6,1 % und 3,4 %.

Der Sachverständigenrat prognostiziert im Euro-Raum für die Jahre 2022 und 2023 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von jeweils 2,9 %. Für die Prognose unterstellt der Sachverständigenrat, dass die Energiepreise im Prognosezeitraum erhöht bleiben, es jedoch nicht zu einem Stopp russischer Energielieferungen kommt. Der Sachverständigenrat erwartet für den Euro-Raum Inflationsraten von 6,2 % und 2,9 % (HVPI) in den Jahren 2022 und 2023 und von 6,1 %.

Bavaria Industries Group AG

Die Entwicklung der BAVARIA Industries Group AG ist abhängig vom Geschäftserfolg unserer Direktbeteiligungen, dem Erfolg beim Erwerb neuer Beteiligungen und der Wertentwicklung unserer Finanzanlagen.

Neuerwerbe an nicht börsennotierten Gesellschaften dürften für die BAVARIA trotz des zunehmenden Wettbewerbs gerade im deutschsprachigen Raum aufgrund unseres Rufs und der Erfolge bei der Sanierung weiterhin eine wichtige Quelle unseres Wachstums sein. Das bedeutet, dass wir weiterhin für das Jahr 2022 und darüber hinaus Neuerwerbungen anstreben, sofern sich die Kaufpreise in einem realistischen Rahmen bewegen. Bei Akquisitionen werden

wir uns qualitativ sowie größenmäßig nach oben orientieren. Westeuropa bleibt für die BAVARIA ein wichtiger und interessanter Wachstumsmarkt.

Die Akzeptanz, die wir gerade in schwierigen Fragen des Mitarbeiterabbaus bei den Gewerkschaften und Betriebsräten gefunden haben, trägt neben der Börsennotiz der BAVARIA Industries Group dazu bei, dass wir ein guter Ansprechpartner für Verkäufer sind.

Auch im Geschäftsjahr 2022 und darüber hinaus wird der Konzern nach interessanten Investmentmöglichkeiten an den Kapitalmärkten suchen. Wachstum wird dabei in den nächsten Jahren in den Schwellenländern in Indien und Asien erwartet, so dass die Investitionsschwerpunkte teilweise dorthin verlegt werden.

Eine konkrete Prognose zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist vor diesem Hintergrund nicht möglich. Der Vorstand geht für dieses Jahr und die kommenden Jahre von einer positiven Entwicklung hinsichtlich des Ergebnisses, des Eigenkapital und des Marktwerts der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens der BAVARIA Industries Group AG aus. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben.

München, 29. Juni 2022



Reimar Scholz
Vorstand